

Erzieherinnen sind inzwischen rar gesät

Zunehmender Personalmangel greift allmählich um sich – Lernlandschaften in der Schule

Von Jürgen Leykamm

Greiding – „Ein bisschen was geht noch“: Bürgermeister Manfred Preischl hat sich in der jüngsten Sitzung des Ausschuss für Familie, Bildung und Soziales in Greiding erfreut über die aktuellen Zahlen aus den Kindertagesstätten gezeigt. Nach Jahren der Platznot gibt es dort nun in der Regel noch freie Plätze. Die vielen Geburten in der jüngeren Vergangenheit machen sich mittlerweile in den Schulen bemerkbar, dort ist der Andrang größer als gewohnt. Schulen wie Kitas allerdings sorgen sich mittlerweile um ihre personelle Ausstattung.

Etwas entspannter als zuletzt könnte es in naher Zukunft – zumindest kurzzeitig – aussehen, wie ein Blick in die Geburtenstatistik zeigt. Vergangenes Jahr gab es in der Großgemeinde Greiding lediglich 63 Neugeborene – der tiefste Wert seit vielen Jahren. Heuer aber haben bereits 61 Babys in Greiding und seinen Ortsteilen das Licht der Welt erblickt. Was Preischl hoffen ließ, zum Jahresende wieder bei gut 70 zu landen, was auch in etwa dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre entspricht.

Zeit für Sprachförderung sehr knapp bemessen

Die Kitas, in denen sich viele von ihnen bald wiederfinden werden, sind derweil immer stärker von den Integrationsbemühungen um Kinder mit Migrationshintergrund geprägt. Meistens aber handle es sich bei den Buben und Mädchen um solche aus dem EU-Raum, weniger aus Asylbewerberfamilien, bekundeten die Vertreter der Einrichtungen in der Sitzung einmütig. Der Sprachlernfaktor kann dabei wohl nicht überschätzt werden. „Viele lernen bei uns Deutsch“, betonte etwa Daniela Leibl, Chefin des katholischen Kindergartens St. Martin. Die Zeit für die Sprachförderung müsse man sich allerdings oft „aus den Rippen schnitzen“. Die Vorkenntnisse seien zudem höchst unterschiedlich.

Die Problematik in den Betreuungseinrichtungen ist heute eine gänzlich andere als noch vor wenigen Jahren: Erst reichten die Plätze nicht aus, heute ist es das Personal. Im Johannes-Kindergarten steht zwar neues in Aussicht, aber die Kapazität kann erst aufgestockt werden, wenn es wirklich da ist. Im neuen Waldkindergarten gibt es derzeit zwar freie Plätze, die aber durch die



Der Schülerhort in Greiding hat im neuen Gebäude genügend Kapazitäten. Wie sich allerdings der kommende Ganztagsanspruch der Grundschüler auf ihn auswirken wird, ist nicht nur in der Kommune noch schwer vorherzusehen.

Foto: Luff

Ältere wünschen sich Raum, Jugend vieles andere

Greiding – Freies WLAN gibt es in Greiding am Marktplatz. Geht es nach der jungen Generation könnte es gerne ausgebaut werden, zudem wünscht sie sich einen Flexibus und mehr Sportmöglichkeiten wie einen Fußballkäfig oder einen Bike-Park. Das ist das Ergebnis der zweiten Jugendkonferenz statt, das der Jugendsprecher im Stadtrat, Thomas Schmidt (CSU) im Sozialaus-

Neuanmeldungen kompensiert werden. „Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass die Auslastung hier so gut ist“, unterstrich Preischl.

Einen Schub gab es heuer für die Grundschule Obermässing, wo gleich zwei kleine erste Klassen gebildet werden konnten. Das sei zwar positiv, so der Schulleiter Christian Hobauer. Allerdings habe man deswegen einen Raum opfen müssen: „Wenn das nächstes Jahr auch passiert, wird es eng.“ Der Förderbedarf lasse sich hier nur noch über externes Personal abdecken. Für die Zeit ab 2026, wenn ein Ganztagsangebot erst einmal für Erstklassler Pflicht wird, sehe er „noch ein großes Fragezeichen“, so Hobauer.

In Greiding wiederum gibt es so viele Schulanfänger, dass heuer gleich drei erste Klassen gebildet werden konnten. „Damit ist die Tatsache durchschritten, sagte Christina Schmidlein-Mauderer, die Leiterin der Grund- und Mittelschule. Im Mittelschulbereich wirkt sie allerdings noch nach: Dort gibt es derzeit keine neue Klasse. Stabile Zahlen kann auch die Wirtschaftsschule als Einrichtung des Landkreises aufweisen.

Hortangebot soll trotz Ganztagsangebote bleiben

Begünstigt durch das neue Haus oberhalb der Caritas-Sozialstation kann man sich in Greiding noch über 36 freie

beispielsweise selbstständig Spielenachmittage veranstalten, ohne dafür extra auf Raumstühle gehen zu müssen. „Generell aber würden die Veranstaltungen von den Älteren gerne und gut angenommen. Wie beispielsweise der Seniorennachmittag beim Volksfest.

Gut durch die Corona-Krise ist indes die Volkshochschule (VHS) gekommen, die Zahlen der Kursteilnehmer für das Frühjahr-/Sommersemester näherten sich wieder dem vierstelligen Bereich an. Auch die Musikschule erfreut sich sowohl eines guten Angebots wie auch eines guten Zuspruchs. Preischl beschloss die Sitzung mit einem Dank an alle ehrenamtlich Engagierten, denen die Stadt jährlich fast 2000 Eintrittskarten fürs Hallenbad spendiere. lkm

kalen Weg gehen wolle. So sei es etwa im Konzeptrahmen möglich. „Klassenzimmer ganz aufzulösen“. Das finde aber keine Mehrheit, so die Schulleiterin Schmidlein-Mauderer. Eher könne man sich mit der Installation von „Lernwohnungen“ anfreunden.

Profitieren wird man in der Schule vom Angebot der Greidinger Firma Trend Interior, die auf modulare Wabenstrukturen als Rückzugsorte setzt, die problemlos etwa in den Fluren aufgebaut werden können. Das System soll nun in Greiding und Obermässing zum Tragen kommen, die beiden Einrichtungen stellen damit zwei von derzeit zehn Pilotschulen dar. HK